



# Perspektiven der Humanökologie

## Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 2015 beginnen

*Die Deutsche Gesellschaft für Humanökologie bereitet sich auf das Jubiläumsjahr 2015 vor. Mit der 25. Jahrestagung in Sommerhausen wird sie zugleich das 40. Jahr ihrer Gründung feiern. Zeit für eine kleine Bilanz und einen Ausblick auf die deutschsprachige Humanökologie.*

Wolfgang H. Serbser, Bernhard Glaeser

**Prospects of Human Ecology.** Starting the Preparation of the 2015 Anniversary | GAIA 23/2 (2014): 137–138

**Keywords:** Forschung für nachhaltige Entwicklung, Hochschulbildung, internationale Kooperation, Inter- und Transdisziplinarität, Multiperspektivität

### 40 Jahre Humanökologie als Institution

Die Gründung der DGH 1975 als wissenschaftliche Gesellschaft war von den umweltpolitischen Themen der Zeit geprägt. Fragen zu gesundheitsgefährdenden Stoffen in einer zunehmend industrialisierten Welt, ihre Wirkungen auf den Menschen sowie das Erkennen, Beseitigen und Vermeiden dieser Stoffe kennzeichneten die Debatten. Doch waren sie nicht nur umweltmedizinisch geprägt – zentral waren Zusammenhänge und Wechselwirkungen des Menschen mit Natur und Umwelt, seine Einbettung in ein System, das Gesellschaft und Umwelt/Natur umfasst.

Für die systemorientierte Betrachtung dieses Komplexes lag der Begriff der Humanökologie nahe. Dies erforderte neben dem ganzheitlichen, interdisziplinären Ansatz eine Öffnung der wissenschaftlichen Disziplinen in die Professionen der Alltagswirklichkeit. Der Begriff „Transdisziplinarität“ bewegte die frühe deutschsprachige Humanökologie von Anfang an. So finden sich das humanökologische System Natur-Umwelt-Mensch-Gesellschaft und der Methodenkanon von der Disziplinarität über die Inter- zur Transdisziplinarität – heute selbstverständliche konzeptionelle und methodologische Komponenten jeder Wissenschaft für nachhaltige Entwicklung – schon in den Gründungsdokumenten.

Ein umfassendes Verständnis von Gender sowie von sozialer und kultureller Vielfalt darf dabei nicht fehlen. Zusammen bilden sie seit 40 Jahren das Kernverständnis.

Gerhard Kaminski hat in GAIA diesen Kern für sich als Multiperspektivität auf den Punkt gebracht: „Ich lerne interessante Nachbardisziplinen mit ihrem Gegenstands- und Problemhorizont, mit ihren typischen Denk- und (manchmal ein wenig auch ihren) Vorgehensweisen kennen. Ich komme in Kontakt mit sehr kompetenten und engagierten Kolleg(inn)en aus diesen Disziplinen und mit markanten Persönlichkeiten aus der politischen Praxis und beeindruckenden Akteur(inn)en aus sehr unterschiedlichen Problemfeldern des gesellschaftlichen Lebensalltags. Ich werde in sehr unterschiedliche diskussionswürdige und bearbeitungsbedürftige Themenkomplexe eingeführt und für sie ‚nachhaltig‘ aufgeschlossen“ (Interview Kaminski in Glaeser et al. 2005, S. 277 f.).

Ort dieser gelebten Multiperspektivität sind seit 1989 die DGH-Symposien, die fast alle in Sommerhausen – im Maintal südlich von Würzburg – stattfanden und -finden. Mit dem zentralen evangelischen Gemeindehaus und den nahen Gasthäusern hat sich das Winzerstädtchen als nahezu idealer Standort erwiesen, geschätzt von Mitgliedern und Gästen.

### Themen zwischen Theorie und Praxis

Die erste Sommerhäuser Tagung 1989 befasste sich mit *Alterung und sozialen Umwelten*, wobei der sozialmedizinische Aspekt hervorgehoben war. Die Tagung 1990 war stärker sozialwissenschaftlich und theoretisch angelegt und lotete das *Verhältnis der Kultur- zur Humanökologie* aus. 1991 wieder ein praxisnahes Thema: *Blei in der Umwelt*. Mit diesem Rochieren zwischen Theorie und Praxis wurden abwechselnd die Bedürfnisse zweier Fraktionen erfüllt. Mit zunehmender Forschungsorientierung stellte sich heraus, dass Theorie und Praxis keinen Widerspruch, sondern zwei Seiten einer Medaille darstellten. >

**Kontakt Autoren:** Dr. Wolfgang H. Serbser | Berlin | Deutschland | E-Mail: serbser@dg-humanoekologie.de

Prof. Dr. Bernhard Glaeser | Berlin | Deutschland | E-Mail: bernhardglaeser@gmail.de

**Kontakt DGH:** Prof. Dr. Martina Padmanabhan | Generalsekretärin DGH | Universität Passau | Philosophische Fakultät | Südostasienswissenschaften | 94032 Passau | Deutschland | E-Mail: martina.padmanabhan@uni-passau.de | [www.dg-humanoekologie.de](http://www.dg-humanoekologie.de)

© 2014 W. H. Serbser, B. Glaeser; licensee oekom verlag. This is an article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License (<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>), which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited.

**BOX: Manchester Declaration 2009 – Cores of Human Ecology Curriculum<sup>a</sup>**

- concepts to bridge or link theory of evolution and theories of society, including liberal arts, literature, history, ethics and justice
- culture of disciplinary language and generating knowledge, transdisciplinarity including the world of business
- pathways of social innovation and re-organization, strategies of transition, thought about human needs and compassion
- real life teaching and experimenting in related locations, including a self-reflective personal development (character and compassion)
- methods and concepts in: case studies and case analyzing, strategic analyzing, spatial and temporal scales, modelling and GIS
- includes topic oriented other (traditional) disciplines and subjects

a [http://coh-europe.de/www/cohde/index.php?option=com\\_content&view=article&id=87&Itemid=94&lang=de](http://coh-europe.de/www/cohde/index.php?option=com_content&view=article&id=87&Itemid=94&lang=de)

Seit 1992 fanden die Symposien jährlich zu aktuellen Themen statt: *Gesundheit, Bevölkerungsentwicklung, Waldwirtschaft, Identität und Wissen* oder *künftige Wirtschafts- und Lebensweisen*.<sup>1</sup> Damit bildete sich die DGH-Kerngruppe heraus, die die Basis für das hohe Niveau der Foren ist. Die Beteiligung an GAIA schuf zudem eine wichtige Publikationsplattform.

Das Symposium *Humanökologie 2000: Ursprünge – Trends – Zukünfte* legte eine Bilanz der Geschichte der Humanökologie im internationalen Maßstab und der eigenen Arbeit im deutschsprachigen Raum vor und stellte in einer Diskussion über die Chancen nachhaltiger Entwicklung eine entscheidende Frage: Bedarf es hierzu einer neuen Disziplin, einer *sustainability science*? Damit wurde nicht nur der Diskurs über den disziplinären Charakter der Humanökologie erneuert, sondern auch die Buchreihe *Edition Humanökologie* (oekom-Verlag) initiiert, die die Forumsergebnisse publiziert und den disziplinären Kern der Humanökologie herausarbeitet.

Zunehmend bestimmten Forschungsfragen nachhaltiger Entwicklung die Foren. Vom *integrierten Küstenmanagement* (2001) über die *ökologische Wende in der Landwirtschaft* (2002), der *fachübergreifenden Nachhaltigkeitsforschung* (2003), der *lokalen und globalen Ernährungssicherheit und -souveränität* (2004) bis zur *Evaluation transdisziplinärer Forschung* (2005) lieferten die Diskussionen mit Blick auf das wissenschaftspolitische System und die Administration

Anstöße zu den Herausforderungen einer Wissenschaft für nachhaltige Entwicklung. Folgerichtig rückten die *Ethikfrage der Umweltpolitik* (2006) und die *Neuaustrichtung der Hochschulen für eine nachhaltige Entwicklung* (2007) in den Fokus.

Das *Anthropozän*, im Februar 2008 von der Geological Society of London als Begriff anerkannt, war im Mai 2008 Gegenstand des gleichnamigen Symposiums und etablierte den Ruf, dass DGH-Foren aktuelle wissenschaftliche und gesellschaftliche Themen weit vor den Mainstream-Debatten aufgreifen.

#### Internationale Beziehungen

2009 fand die erste gemeinsam mit dem Commonwealth Human Ecology Council (CHEC) und der Society for Human Ecology (SHE) organisierte *International Conference on Human Ecology for an Urbanising World* in Manchester statt. Seit 2005 erfolgte systematisch der Ausbau internationaler Beziehungen, verbunden mit der disziplinären Standortbestimmung, die entscheidende Impulse aus der *Manchester Declaration* von 2009 (siehe Box) erhielt.

Humanökologische Hochschulbildung steht seit 2007 auf der Agenda des DGH-Gründungs Ausschusses für eine europäische Hochschule für Humanökologie. Auf internationaler Ebene wird deutlich, wie wichtig eine institutionalisierte humanökologische Hochschulbildung bleibt. Mit dem *First International College Forum – Liberal Arts and Science: Education for Agents of Transition* (2012) konnten wichtige Partnerinstitutionen gewonnen werden.

#### Neue Formate

Mit den Symposien zu *Sprache und Kommunikation* (2010), *Systemtheorien* (2011), *Transdisziplinarität für Nachhaltigkeit* (2012) und *Vorsorgende Ökonomien* (2013) wurden neue Formate erprobt, indem unter Einbindung junger Wissenschaftler(innen) grundlegende theoretische Fragen mit Forschungs- und Methodenfragen verknüpft wurden. Den internationalen Austausch mit CHEC und SHE fortsetzend, ermöglichte es das Forum 2014 zu *Urbanity and Human Ecology*, die Themenvielfalt in ganzer Breite aufzunehmen sowie durch *inquiries and discussions* zu vertiefen.

#### Ausblick

2015 findet nicht nur das 25. Symposium in Sommerhausen statt, sondern wir begehen auch den 40. Jahrestag der DGH-Gründung. Traditionsgemäß arbeitet die DGH mit einem Forum zur Nachhaltigkeitsforschung und zur aktuellen sozialökologischen Forschung in Deutschland prospektiv die Fragen heraus, die im humanökologischen Sinn für eine nachhaltige Entwicklung Priorität besitzen sollten.

Nach der Tagung 2014 ist auszuwerten, ob mit ihr der Anspruch eines „vom Gipfel zu Tal gebrachten“ transdisziplinären Thinktanks erfüllt wurde. Ist es gelungen, die künftigen Themen einer Wissenschaft für nachhaltige Entwicklung zu skizzieren? Drei Felder zeichnen sich bereits ab: *Nachhaltige Transformation urbaner Räume, Urban Food Security, Sustainable Mobility in Urban Environments*, durchgeführt unter Beteiligung der Forschungsadministration. Eingebbracht von DGH-Mitgliedern, könnten sie die Fokusse des in Vorbereitung befindlichen Symposiums 2015 bilden.

Die Zukunft der DGH wird auch im 41. Jahr ihres Bestehens in der Tradition gelebter Multiperspektivität stehen, die das *NeuDenken* bereits in ihrem Gencode enthält. Mit dieser kritischen Perspektive wird sie die Herausforderungen einer Wissenschaft für nachhaltige Entwicklung auch künftig immer wieder neu formulieren können.

#### Literatur

Glaeser, B., G. Kaminski, L. Kruse-Graumann, D. Steiner, F. Tretter. 2005. Zurück in die Zukunft – 30 Jahre DGH. *GAIA* 14/3: 277–280.

1 [www.dg-humanoeologie.de](http://www.dg-humanoeologie.de), bisherige Tagungen.